

# Behind Blue Eyes - Niemals ohne dich

## Naruto Weihnachtskalender Türchen nr. 16

Von Kinterra

### Niemals ohne dich - Behind Blue Eyes

~~Narutos Sicht~~

Mein ganzes Leben habe ich um Anerkennung gekämpft. Doch was bringt es einem, wenn die anderen diesen einen nicht anerkennen wollen?

Bevor ich Ge-nin wurde, habe ich nie verstehen können, wieso alle Kinder, sobald ich in der Nähe war, nach Hause mussten, wieso ich wie Dreck behandelt wurde und vor allen, was ich dem gesamten Dorf getan haben soll, dass sie mich so hassen. Durch die abstoßenden Reaktionen der Erwachsenen wurde ich bald auch von meinen gleichaltrigen „Kameraden“ geschnitten. Immer stand ich an der Außenseite, immer war ich allein, nie hat jemand gefragt, wie´s mir geht oder ob er mir helfen kann. Die Einsamkeit war schon immer unerträglich.

*No one knows what it's like  
To be the bad man  
To be the sad man  
Behind blue eyes  
And no one knows  
What it's like to be hated  
To be fated to telling only lies*

Schon immer hatte ich den Traum Hokage zu werden aber werde ich immer allein sein. Seit einigen Tagen jedoch sehe ich in den Augen des Jungen, der immer verbittert und allein an einem Steg sitzt ein leichtes verstehen, wie ich mich die ganzen Jahre gefühlt habe.

*But my dreams they aren't as empty*

*As my conscience seems to be  
I have hours, only lonely  
My love is vengeance  
That's never free*

Eigentlich habe ich öfter die Schule geschwänzt um Streiche zu spielen oder meine Strafen ab zu sitzen, als wirklich beim Unterricht zu sein. Damit wollte ich aber die Aufmerksamkeit erwecken, die dem Dorf zeigt, dass ich nicht aufgegeben geschweige denn verschwunden bin. Mit den Strafen haben die Dorfbewohner jedoch zurückgeschlagen.

*No one knows what it's like  
To feel these feelings  
Like I do, and I blame you!  
No one bites back as hard  
On their anger  
None of my pain and woe  
Can show through*

Nun hatte ich den Traum, der beste und stärkste Hokage zu werden, den Konoha jemals gesehen hat aber ich fühlte mich immer noch mutterseelenallein. Gegenüber Saske, meinem eigenbrötlerischen, Genie-Teamkameraden, empfand ich größten Neid.

*But my dreams they aren't as empty  
As my conscience seems to be  
I have hours, only lonely  
My love is vengeance  
That's never free*

In der ersten Zeit im Team 7 verliebte ich mich in meine Teamkameradin Haruno Sakura. Aber sie erwiderte meine Gefühle nie. Ihre Augen waren nur auf Saske gerichtet. Sie war das schönste Mädchen des Dorfes und Saske der Mädchenschwarm, dem kein weibliches Wesen unseres Jahrgangs widerstehen konnte. Erst waren wir nur Rivalen, da ich ihm Sakura niemals Kampflös überlassen würde. Mit der Zeit jedoch wurden wir zu besten Freunden.

*No one knows what it's like  
To be mistreated, to be defeated  
Behind blue eyes  
No one knows how to say  
That they're sorry and don't worry  
I'm not telling lies*

Damals habe ich mich richtig über die Freunde, die ich gewonnen hatte gefreut. Irgendwann habe ich dann auch mitbekommen, dass ich nicht Sakura liebte, sondern Sasuke. Jedoch war er zu diesem Zeitpunkt bereits dem Wahnsinn verfallen. Ich konnte ihn nicht mehr erreichen.

*But my dreams they aren't as empty  
As my conscience seems to be  
I have hours, only lonely  
My love is vengeance  
That's never free*

Ich musste ihn töten. Aber ich konnte nicht weiterleben, als sein nie etwas gewesen. So beschloss ich, mir in meiner Wohnung das Leben zu nehmen. Ich verabschiedete mich von meinen Freunden mit einem „Bis Bald“ und schloss mich im Badezimmer ein. Es ging schneller und schmerzfreier als ich dachte als mir aus meinen Armbeugen und meiner Pulsader der rote Lebenssaft entglitt. Ich fühlte, dass es bald vorbei sein würde, da die Temperatur des Badezimmers immer angenehmer für mich wurde aber mein Körper bald sein letztes zittern begann.

### **~~Allgemeine Sicht~~**

Keiner von Narutos Freunden verstand die Nachricht, die wenig später alle zum Friedhof Konohas trieb. Er hatte seinen Freunden einen Abschiedsbrief hinterlassen den außer Hinata jedoch keiner verstand. In den Monaten nach Narutos Suizid waren alle sehr traurig. Bald aber setzte das Vergessen ein und nach einem Jahr erinnerte nicht einmal mehr die Wohnung an den Suizid des Chaosninjas von Konoha. Eine fröhliche, kleine Familie war in die Wohnung gezogen.

3 Jahre nach Narutos Tod kam ein unerwarteter Besucher ins Dorf zurück um zu sehen, wie es seinem Herz ging.

**~~Saskes Sicht~~**

Nun war ich also wieder in meiner alten Heimat. Ich freute mich schon auf das erstaunte Gesicht, das Naruto bestimmt haben würde. Der Weg über den Friedhof schien mir am unauffälligsten. Aber kaum war ich in der Nähe, sah ich etwas, das bis zur Unkenntlichkeit überwuchert war von Efeu und anderem Unkraut. Als ich es ein wenig zur Seite schob blieb mir vor Schreck das Herz stehen. Das Unkraut schnellte zurück und ich erholte mich von dieser plötzlichen Attacke. Kaum konnte ich wieder einigermaßen gleichmäßig Atmen, schon reinigte ich das Grab und erstarrte wieder. Das Datum seines Todes war das, meines vermeintlichen Todes. Dahinter stand ein großes „S“. Von Shisuis Grabstein wusste ich noch, was das „S“ zu bedeuten hatte. Suizid. So schnell ich konnte rannte ich ins Dorf und fragte erst Sakura dann Shikamaru und Ino und zum schluss auch noch Neji, Hinata und Kiba. Alle stellten dieselbe dumme, überflüssige Frage. „Wer ist dieser Naruto, von dem du sprichst? So jemanden gab es glaub ich noch nie hier in Konoha!“ Nachdem selbst Ichiraku Teuchi dies gefragt hatte, verließ ich das Dorf wieder und kam einige Wochen später mit solch großem Schmerz in meiner Brust, dass dieser mich umgebracht hätte, wenn ich nicht ein Ziel vor Augen hätte, und einem doppelt so großem Hass auf Konoha, als solchen, den Naruto mir genommen hatte, zurück und zerstörte das Dorf, dass meinem Herz so viel Leid eingebracht hatte und es dann einfach auf dem Müll verbluten ließ. Der Schmerz in meiner Brust war so stark, dass ich keinen anderen mehr wahrnahm, selbst als ein Katana die Stelle durchbohrte, wo mein Herz hätte sitzen müssen schlachtete ich das Dorf weiter ab. Es brannte letztendlich mit den letzten Überlebenden meines Massakers in schwarzen, lodernden Flammen ab. Ich selbst schleppte mich besudelt mit dem Blut meiner ehemaligen Freunde und Kameraden zum Grab, in dem sie mein Herz verscharrt und vergessen hatten und brach zusammen. Ein Monat verging, bis ich wieder aufwachte und mein Werk betrachten konnte. Ein Hund bewegte sich noch. Trotz seiner immensen Verbrennungen, konnte ich ihn immer noch als Akamaru identifizieren. Schnell aktivierte ich mein Susanoo und schon war selbst der letzte Zeuge des Untergangs Konohas getötet. Eine Schriftrolle, die als Beweismittel für den Suizid meines Herzes gedient hatte, hatte ich mitgenommen. Den Abschiedsbrief las ich äußerst aufmerksam und erkannte, dass ich der Grund für seinen Selbstmord war. Er wollte und konnte nicht in einer Welt leben, in der ich nicht mehr existierte. Gleich hinter seinem Abschiedsbrief kamen die trockenen, detaillierten Aufzeichnungen der Anbu, die den „Fall Chaosninja“ bearbeitet hatten. Die gleichen Wunden, die er sich zugefügt hatte, fügte ich meinem Körper zu, der ausgelaugt, schwach, und leblos vor dem Grab stand. Dieser Schmerz linderte den in meiner Brust erheblich und bald fing ich an, all die Emotionen und all den Schmerz, welche sich in den Jahren bei Orochimaru und Akatsuki angesammelt hatten, und die ich mühsam bis zu dem Zeitpunkt verborgen halten konnte, heraus zu lassen. Ich lachte, weinte und schrie wie am Spieß. Irgendwann übernahm das Schreien die Überhand und dazu flossen Tränen, die das Grab benetzten. Der Schmerz erschien mir unendlich mächtiger, als noch 2 Jahre zuvor. Unverschämt langsam floss mein Lebenssaft, als ob er mich noch mehr leiden lassen wollte. Ich riss mir die Haare aus, zerkratzte mir die Haut und riss mir sogar eigenhändig die Augen aus. Aber nichts half um es erträglicher zu machen. In meiner verzweifelten Suche aus dem Schmerz hinaus, die Blutungen hatten gestoppt noch

ehe ich in den Lebensgefährlichen Bereich gekommen war, nahm ich mir mein Kusanagi und schlitze mir den Brustkorb und den Bauch auf. Und dann sah ich meinen Körper nur noch aus der Vogelperspektive. Eine jämmerliche Gestalt, die man kaum noch als den stolzen unnahbaren Uchiwa-Sprößling ausmachen konnte, blickte aus leeren Augenhöhlen mit schmerzverzerrtem Gesicht zu mir. Erst da bemerkte ich, was ich mir all die Jahre zugemutet hatte. Plötzlich wurde alles weiß.

Nun sitz ich hier bei meinem Herz und habe mein Leben auf Erden so gut wie vergessen. Doch eines werden weder Naruto noch ich jemals vergessen können. Den Schmerz, den der Tod des Geliebten ausgelöst hatte. Ich habe ihm nie erzählt wie der Tod mich empfangen hatte. Aber zum Glück sind er und ich allein hier. Allein und doch zusammen.

*No one knows what it's like  
To be the bad man, to be the sad man  
Behind blue eyes.*